

Die Heimat aus der Vogelperspektive erleben

Segelflugtag in Porta Westfalica: Mehrere hundert Gäste lassen sich von kunstvollen Flugfiguren begeistern oder steigen auch selbst einmal auf den Pilotensitz

Von Elke Niedringhaus-Haasper

■ **Kreis Minden-Lübbecke.** Brunhilde Wilhelmy strahlt. Kein Wunder, denn die Besucherin aus Barkhausen ist gerade das erste Mal in ihrem Leben in einem Segelflugzeug an den Himmel katapultiert worden. So wie Brunhilde Wilhelmy ging es am Sonntag vielen hundert Besuchern beim Segelflugtag in Porta Westfalica.

Selbst wenn Gaststarts sehr begehrt waren, kamen auch diejenigen auf ihre Kosten, die nicht im Höhenrausch schwelgen wollten, sondern lieber festen Boden unter ihren Füßen behielten. Und das ganz besonders, weil das Wetter sich von seiner besten Seite zeigte.

Turns, Loopings, Kubanische Achten und Trudeln: Der Blomberger Segelflieger Hendrik Fröhlich zieht alle Blicke auf sich, als er seinen Puchacz elegante Figuren in den Him-

mel schrauben lässt, als wäre er ein Papierflieger. Dass das auch funktioniert, wenn der Pilot selbst am Boden bleibt, bewies Modellkunstflieger Jorge Gutiérrez, dessen ästhetische Figuren zu den Höhepunkten des Segelfliegtages gehörten. Genauso wie der Kunstflug von Armin Brennenstuhl in einem Motorflugzeug. Völlig unbeeindruckt von diesen Kapriolen bleibt die vierjährige Emilia Bergen aus Bad Oeynhausen, die in einem handlichen sonnengelben Doppeldecker mit Tretpedalen vor dem Kuchenbuffet hin- und her rollt.

Ganz so historisch wie Christian Schaffarschs Meise ist Emilias Doppeldecker nicht. Schließlich hat das Segelflugzeug bereits 55 Jahre auf dem Buckel. Was sich dem Namen nach wie ein einheimisches Singvögelchen anhört, ist eine bedeutende Rarität, die beim Segelflugtag etliche Zaungäste



Begeistert: Brunhilde Wilhelmy startet mit Fluglehrer Felix Brennenstuhl zu einem Rundflug über ihren Heimatort Barkhausen.

anzieht. Denn das Holzflugzeug wurde ursprünglich als Einheitsflugzeug konstruiert, als Segelfliegen 1940 eine olympische Disziplin werden sollte. Die Meise, mit der Christian Schaffarsch nach Porta Westfalica gekommen

ist, wurde in seinem Verein in Achmer 1962 nach den Originalbauplänen gebaut und verfügt noch über die Originalinstrumentierung.

„Das Fliegen darin ist viel ursprünglicher als in den modernen Segelflugzeugen“,



Am Boden: Die vierjährige Emilia Bergen im Doppeldecker.

schwärmt der Pilot.

Lang ist die Schlange am Segelflugstart: Mit fünf Segelflugzeugen und vier Motorseglern haben die erfahrenen Piloten alle Hände voll zu tun, um ihre Gäste in die Luft zu bringen. Geduld beweist auch

Brunhilde Wilhelmy. Obwohl die 55-Jährige in direkter Nachbarschaft zu dem Flugplatz wohnt, testet sie das lautlose Flugerlebnis zum ersten Mal. „Ich habe mir das viel ruppiger vorgestellt“, räumt die Gastfliegerin ein, als sie wieder festen Boden unter den Füßen hat. Und schwärmt von der tollen Aussicht. Für Wilhelmy hätte dieser Schnupperflug deutlich länger dauern können, so gut hat ihr das Erlebnis gefallen. Vorsorglich packt sich die Besucherin aus Barkhausen schon einmal eine Informationsbroschüre ein. Und sagt: „Ich kann mir gut vorstellen, dass das mein neues Hobby wird“.

Zufrieden ist auch Volker Brinkmann, der Vorsitzende des Aero Club Bad Oeynhausen-Löhne: „Vom Kuchenbuffet über die Gastflüge bis zum Spielmobil – alles ist von den Besuchern sehr gut angenommen worden“.